

Ökumenische Bibelwoche 2021/2022
Teilnehmerheft

Engel, Löwen und ein Lied der Hoffnung

Zugänge zum Buch Daniel



Zur 83. Bibelwoche 2021/2022

herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste in der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Deutschen Bibelgesellschaft und dem Katholischen Bibelwerk e.V., Stuttgart

Die Bibelübersetzungen sind der BasisBibel und der Einheitsübersetzung entnommen:

BasisBibel. Altes und Neues Testament

© 2021 Deutsche Bibelgesellschaft

Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Die Randnotizen der „BasisBibel. Die Komfortable“ sind in jeder Einheit in die Rubrik „Texthinweise“ eingeflossen.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe

© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen und zutreffend zu benennen, und bitten um Kontaktaufnahme, sollten Rechte nicht oder nicht ausreichend angegeben sein. Die Rechtsansprüche bleiben gewahrt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2021 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Andreas Sonnhüter

unter Verwendung eines Bildes von Ingrid Moll-Horstmann:

»Daniel in der Löwengrube«, 2019, Mischtechnik auf Papier, 31 x 24 cm

Lektorat: Ernst Neumann, Bonn

DTP: Grafikbüro Sonnhüter, www.sonnhueter.com

Verwendete Schriften: Clan, Swift

VD Vereinte Druckwerke GmbH, Düsseldorf

Printed in Germany

ISBN 978-3-7615-6812-5

www.neukirchener-verlage.de

Engel, Löwen und ein Lied der Hoffnung	4
1 Wenn es gut geht Dan 2,26-46	5
2 Wenn andere nicht weiterwissen Lk 5,1-11	10
3 Wenn Gefahren drohen Dan 3, 1-27 und 6,4-25	15
4 Wenn einer übermütig ist Dan 5,1-5; 17-30	21
5 Wenn Einsichten kommen Dan 7,9-14.21-27	25
6 Wenn wir vor Gott liegen Dan 9,1-6; 18-27	29
7 Wenn Klugheit gefragt ist Dan 11,33-35; 12,1-3	34
Gottesdienst zum Ökumenischen Bibelsonntag 2022 Gepriesen bist du, Gott, der in die Tiefen schaut. (Dan 3, 51-90)	38

Warum die Welt nicht zum Teufel geht

Wissen Sie, was eine »Löwengrube« ist? Vielleicht tauchen da Bilder aus einer Kinderbibel auf, denn die Erzählung von Daniel bei den Löwen ist eine der bekannteren aus dem sonst wenig gelesenen Buch der Bibel. Eigentlich ist das erstaunlich, denn aus Daniel stammen äußerst verbreitete Bilder und Klischees unserer religiösen Tradition: Gott als alter Mann mit weißem Bart (der »Hochbetagte« in Daniel 7); der Erzengel Michael kommt »angeflogen«; es ist von Büchern die Rede, in die Menschen für die Ewigkeit eingetragen werden; der Glaube an eine Auferstehung, und zwar mit der Weiche zu Himmel und Hölle, findet sich im gesamten Alten Testament nur an dieser Stelle und in dem ebenfalls nahezu unbekannten zweiten Buch der Makkabäer. Dann ist da noch die geheimnisvolle Geschichte von der Hand, die »Menetekel« an die Wand schreibt und einen König zu Tode erschreckt.

Ja, Daniel hat es in sich: Die darin erwähnten Könige stammen aus drei unterschiedlichen Jahrhunderten – was schon zeigt, dass es in diesem Buch nicht um eine Geschichtsdarstellung geht. Was will uns Daniel dann sagen und warum lesen wir es in einer Bibelwoche? Das Buch zeigt anhand der dramatischen Geschichten von Daniel und seinen gottgetreuen Gefährten, welche Grundentscheidung man als gläubiger Mensch treffen sollte: In jeder Lebenslage kann ich mein Schicksal dem Gott anvertrauen, der die ganze Schöpfung und auch mich ins Leben gerufen hat. Andere Herrscher und Mächte werden mir nichts helfen, wenn es um das Entscheidende geht. Das Buch zeigt Menschen in Selbstüberschätzung und Übermut, in irreführendem Vertrauen auf ihre politische Kraft und auf religiöse Techniken. Es zeigt, wie zerbrechlich die Reiche dieser Welt sind und wie schnell die »Weisen« an ihre Grenzen stoßen.

Bei Gott allein – in Daniel ist das klar der Gott Israels – liegen wahre Erkenntnis und Leben. Sein Plan mit dieser Welt wird sich am Ende als ewiges Reich der Gerechtigkeit und des Friedens durchsetzen. Zuvor aber (damit meinen die Verfasser ihre eigene Zeit) werden die an Gott Glaubenden noch so einiges zu ertragen haben. Dass Daniel und seine Gefährten in so vielen Bedrohungen bewahrt werden, mag gerade für verunsicherte und leidende Menschen Trost und Ansporn sein, die Hoffnung zu bewahren, selbst in einer Welt, von der manche schon sagten, dass sie »zum Teufel« gehe.

Nein – so Daniel – das wird nicht passieren. Gott sei Dank!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Wolfgang Baur

1. Wenn es gut geht

Dan 1

¹ Es war im dritten Jahr der Herrschaft von **Jojakim**, dem König von Juda. Da zog **Nebukadnezzar**, der König von Babylonien, nach Jerusalem und belagerte es. ² Gott gab Jojakim, den König von Juda, in die Gewalt Nebukadnezzars. Auch einen Teil der wertvollen Gefäße aus dem Haus Gottes gab er Nebukadnezzar zur Beute.

Der ließ sie in das Land **Schinar** bringen, in den Tempel seines Gottes. Er brachte die Gefäße in das Schatzhaus seines Gottes.

³ König Nebukadnezzar sagte zu Aschpenas, seinem Palastvorsteher: »Wähl von den Israeliten einige aus. Sie sollen aus dem Königshaus sein oder aus angesehenen Familien stammen. ⁴ Es sollen junge Männer sein, an denen es nichts auszusetzen gibt. Sie sollen schön sein, weise und klug, einsichtig und verständig – also geeignet, in den Dienst am Königshof einzutreten. Sie sollen unsere Schrift und unsere Sprache lernen, hier in Babylonien! ⁵ Gib ihnen jeden Tag etwas von der königlichen Tafel zu essen. Sie sollen den Wein trinken, den auch ich trinke. Die Männer sollen drei Jahre lang ausgebildet werden und dann in meinen Dienst eintreten.« ⁶ Unter den ausgesuchten Männern aus Juda waren Daniel, Hananja, Mischael und Asarja. ⁷ Der Palastvorsteher gab ihnen andere Namen: Daniel nannte er Beltschazzar, Hananja nannte er Schadrach, Mischael nannte er Meschach und Asarja nannte er Abed-Nego.

Daniel will sich nicht unrein machen

⁸ Daniel war fest entschlossen, die königlichen Speisen und den Wein nicht anzurühren. Denn dadurch würde er sich unrein machen. Er bat den Palastvorsteher, sich nicht unrein machen zu müssen. ⁹ Gott sorgte dafür, dass der Palastvorsteher Daniel gegenüber wohlgesinnt und verständnisvoll war. ¹⁰ Der Palastvorsteher sagte zu Daniel: »Ich fürchte meinen Herrn, den König. Er hat festgelegt, was ihr essen und trinken sollt. Er könnte der Ansicht sein, dass ihr schlechter aussieht als die anderen jungen Männer eures Alters. Ihr bringt mich beim König noch um Kopf und Kragen!« ¹¹ Der Palastvorsteher hatte einen Aufseher einge-

setzt über Daniel, Hananja, Mischael und Asarja. An den wandte sich Daniel und sagte: ¹² »Mach mit uns zehn Tage lang einen Versuch: Gib deinen Knechten Gemüse. Das wollen wir essen und nur Wasser trinken. ¹³ Dann soll man uns mit den jungen Männern vergleichen, die von den Speisen des Königs essen. Je nachdem, was du dann als Ergebnis siehst, mach mit deinen Knechten weiter.« ¹⁴ Der Aufseher ließ sich darauf ein und machte zehn Tage lang den Versuch mit ihnen. ¹⁵ Nach zehn Tagen sahen sie besser und kräftiger aus als alle Männer, die die königlichen Speisen aßen. ¹⁶ Da nahm der Aufseher Daniel und seinen Freunden die Speisen weg und den Wein, den sie trinken sollten. Stattdessen gab er ihnen Gemüse. ¹⁷ Gott schenkte den vier jungen Männern außergewöhnliche Erkenntnis und Weisheit. Schon bald kannten sie sich in allen Wissensgebieten gut aus. Daniel verstand sich außerdem darauf, Visionen und Träume aller Art zu deuten.

¹⁸ Nebukadnezzar hatte befohlen, die Männer nach drei Jahren zu ihm zu bringen. Als diese Zeit vorbei war, brachte der Palastvorsteher sie zum König. ¹⁹ Der König unterhielt sich mit den Männern. Er fand unter ihnen niemanden, der so war wie Daniel, Hananja, Mischael und Asarja. So kamen sie in den Dienst des Königs. ²⁰ Der König befragte sie zu vielen Dingen. Ganz egal, was es auch war: Er fand sie zehnmal klüger und verständiger als alle Zeichendeuter und Magier in seinem Königreich. ²¹ Daniel blieb im königlichen Dienst bis zum ersten Regierungsjahr von König Kyros.

Texthinweise

- **Jojakim:** König des Südreichs Juda (609–598 v. Chr.).
- **Nebukadnezzar II.:** König des babylonischen Reichs in Mesopotamien 605–562 v. Chr.
- **Schinar:** Bezeichnung für Babylonien.

- **Schrift und Sprache lernen:** Beim Erlernen der Sprache wurden auch Kenntnisse in Zeichendeutung und Himmelskunde vermittelt, für die die Babylonier berühmt waren.
- **Israelitische und persische Namen:**

<i>Daniel – Gott ist mein Richter</i>	<i>Beltschazzar – Bel schütze den König</i>
<i>Hananja – JHWH ist gnädig gewesen</i>	<i>Schadrach – Befehl Akus (Mondgott)</i>
<i>Mischael – Wer ist wie Gott?</i>	<i>Meschach – Wer ist wie Aku?</i>
<i>Asarja – JHWH hat geholfen</i>	<i>Abed Nego – Diener des Lichts</i>

Ein orientalischer Name enthält auch Beziehungen zu einem Herrscher oder zu einem Gott sowie Eigenheiten und Aufgaben der jeweiligen Person, einen Auftrag Gottes usw.

- **Unrein:** Bezeichnet einen Menschen, der nicht dafür vorbereitet ist, in der Nähe Gottes zu sein. Hier ist der Grund das Essen von Lebensmitteln, die nicht den religiösen Vorschriften entsprechen, die sich in der Tora finden.
- **Kyros II.:** König von Persien (558–530 v. Chr.), der Persien durch seine Eroberungen zu einem Großreich vereinte. Die von ihm unterworfenen Völker durften ihre Religion beibehalten

Textbeobachtung

Beobachten Sie im Text, wer handelt und wie:

Wer	Handlung



Ingrid Moll-Horstmann: Vertrauen zum Gott Israels, 2019, Mischtechnik auf Papier, 31 x 24 cm